
Ausgewählte Grußadressen an den Jubilar Prof. Andrzej Kątny

Studia Germanica Gedanensia 33, 318-322

2015

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Germanica Gedanensia. Ponadto Andrzej Kątny został odznaczony Brązowym Krzyżem Zasługi, Medalem Komisji Edukacji Narodowej oraz Złotym Medalem za Długoletnią Służbę. Jest członkiem licznych organizacji i towarzystw naukowych, był członkiem zarządu m. in. Stowarzyszenia Germanistów Polskich, Mitteleuropäischer Germanistenverband, należy do Polskiego Towarzystwa Językoznawczego, Internationale Vereinigung für Germanistik oraz Polskiego Towarzystwa Lingwistyki Stosowanej. Przez trzy kadencje był członkiem i ekspertem Uniwersyteckiej Komisji Akredytacyjnej, od kilkunastu lat jest rzeczoznawcą MEN ds. kwalifikacji podręczników do języka niemieckiego. Andrzej Kątny zasiada w radach naukowych licznych czasopism i serii naukowych. Do najważniejszych należą: *Convivium*, *Orbis Linguarum*, *Kwartalnik Neofilologiczny*. Jest też członkiem Komisji Nauk Filologicznych Oddziału PAN we Wrocławiu.

Choć lista zasług i osiągnięć Profesora jest bardzo długa, to i tak nie oddaje ona tego wszystkiego, co zrobił on dla nas – gdańskich germanistów. Dla pracowników naukowych młodszego pokolenia Andrzej Kątny jest stałym elementem instytucyjnego krajobrazu, większość z nas nie pamięta czasów, kiedy go tu nie było. Dość powiedzieć, że bez niego gdańska germanistyka nie byłaby tym, czym jest dziś; to jemu zawdzięczamy jej wyraźny profil językoznawczo-translatologiczny; to on dbał o równowagę między nauką a dydaktyką. Jako dyrektor wprowadzał programy kształcenia nauczycieli i tłumaczy w trudnych czasach reformy bolońskiej; starał się o dopasowanie programów studiów do wymagań rynku pracy. W swej dalekowzroczności i pragmatyzmie dbał o praktyczne ukierunkowanie dydaktyki, a jednocześnie o rozwój naukowy młodej kadry, która zawsze może liczyć na jego wsparcie, życzliwość i fachową poradę. Myślę, że większość z nas z pełnym przekonaniem podpisze się pod życzeniami dla Jubilata, aby swym autorytetem, wiedzą i doświadczeniem zechciał służyć nam – gdańskim germanistom, studentom, kadrze i całemu Uniwersytetowi – jak najdłużej.

Katarzyna Lukas
(Gdańsk)

Ausgewählte Grußadressen an den Jubilar Prof. Andrzej Kątny

Prof. em. Marian Szczodrowski
ehemaliger Dekan der Philologischen Fakultät
der Universität Gdańsk²

Venerabilis Prorektor Universitatis Gedanensis,
Spectabilis Decane Facultatis Philologiae
Omnes Praesentes Hospes,

² Die Ansprache wurde von Prof. Szczodrowski persönlich gehalten.

atque imprimis

Care Vir solemnia anniversaria agens, Professor Andreas,

Hic et nunc Tuum peculiare festum celebramus.

Memoriam nostrum primum constitutum in terris externis renoves, deinde nostras discussiones scientiales in multis studiis et consiliis, in quibus simul interfuimus, ac postremo nostram collocutionem Resoviae, cuius effectus atque successus Tua praesentia in Alma Matris Universitatis Gedanensis est.

Care Vir Docte, Andreas, fecisti in studiis atque in rebus editoriiis multa, quod potuisti, etiam multa facere potes.

Tamen memoria teneas: Salus uniuscuiusque hominis, Tua itaque suprema lex esto.

Digne Jubilaeae, quidquid agis, prudenter agas et respice Tuam salutem.

Hodie, cras et semper ab imo pectore omne bonum amicabiliter opto.

Plurimos annos.

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Vater
Berlin

Berlin, am 10. Oktober 2014

Lieber Herr Kałny,

leider kann ich an der Feier anlässlich Ihres 65. Geburtstags nicht teilnehmen. Ich möchte Ihnen aber sehr herzlich zum Geburtstag gratulieren, Ihnen weiterhin gute Gesundheit wünschen und Ihnen bei dieser Gelegenheit für die langjährige gute Zusammenarbeit danken.

Insbesondere habe ich mich über die Einladungen zu Vorträgen an der Universität Gdańsk gefreut, wo ich jedes Mal ein aufmerksames Publikum vorfand, und für den schönen Band meiner kleinen Schriften, den Sie mit viel Liebe, Sinn für Ästhetik und äußerster Präzision zusammengestellt und publiziert haben.

Mit vielen guten Wünschen für Ihre weitere wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit und für die (wohl erst später eintretende) Zeit nach der Emeritierung

Ihr Heinz Vater

Prof. Dr. Werner Abraham
Universität Wien
Ludwig-Maximilian-Universität München

8. Oktober 2014

Lieber Herr Kollege, lieber Andrzej!

Wir kennen uns schon lange: mindestens 35 Jahre, überschlage ich so aufs erste. Wo wir uns getroffen haben? Bei einer der Linguistik-Tagungen in Deutschland? Ich kann mich

nicht genau erinnern. Aber deutlich vor Augen steht mir, dass uns gemeinsame Themen in der Linguistik früh aneinander gebunden haben. Dazu haben wir auch gemeinsam publiziert: Du als Bandherausgeber, ich als Artikkellieferant. Aspektuelle Fragen haben uns beide bewegt: Inwieweit kann man auch im Deutschen von Aspekt sprechen, so wie so deutlich im Polnischen? Wie wirkt sich Aspekt in Bezug auf Kategorien aus, die im Polnischen nicht existieren: etwa der bestimmte Artikel beim Nomen oder eine Entsprechung für das periphrastische Perfekt im Deutschen mit *haben* – welches es ja in den slawischen Sprachen angeblich nicht gibt.

Du warst bei Tagungen in Danzig ein hingebungsvoller Gastgeber und hast anregende Diskussionen angefacht.

Jetzt strebst Du mir in den Ruhestand nach. Ich kann Dir versichern, dass das Wissenschaftsleben leichter wird – falls Du das anstrebst: keine Gremienarbeit mehr, keine Prüfungen – nur mehr wissenschaftlich Linguistik denken. Das ist das Paradies!

Ich denke gerne an Gemeinsames zurück und wünsche Dir die schönste Zeit Deines Lebens!

Dein Werner Abraham

Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla
 Universitätsprofessor für Westslawische Sprachwissenschaft
 Mitglied des Senats der Universität Wien
 korrespondierendes Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften
 Mitglied des Wissenschaftsrates und der Akademischen Versammlung
 der Tschechischen Akademie der Wissenschaften

Wien, am 10. Oktober 2014

**Sehr verehrter Herr Professor Kaṭny,
 drogi Andrzej, lieber Jubilar,
 hochansehnliche Festversammlung!**

Zur Jubiläumsfeier aus Anlass Deines 65. Geburtstages ist es mir eine große Freude und ein tiefes persönliches Bedürfnis, Dir meine allerherzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und Dir sowie gleichzeitig auch den Kolleginnen und Kollegen Deines Instituts an der Universität Gdańsk, mit der Dein Lebensweg eng verknüpft ist, meine besten Grüße aus Wien zu entbieten.

Leider hindert mich die Wahrnehmung von unaufschiebbaren Verpflichtungen im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft an der persönlichen Teilnahme an Deiner Feier, umso mehr freut mich daher die Möglichkeit, meine Wünsche zumindest in Form dieser kurzen Grußadresse überbringen zu können.

Meine Gratulation verbinde ich zuerst und vor allem mit dem aufrichtigen Dank für Dein vielfältiges Wirken an der und für die Universität Gdańsk, für die Germanistik, aber

auch darüber hinaus für den weiteren Bereich der Linguistik. Diesen Dank möchte ich gerne in dreifacher Hinsicht aussprechen, auch wenn ich mich aus Zeitgründen kurz fassen muss.

Zuerst nenne ich Dein engagiertes Wirken als Hochschullehrer, als hingebender Professor und sorglicher Ratgeber für Generationen von Studentinnen und Studenten, als ein Mensch von umfassender, humanistisch geprägter kultureller Bildung, der seine Neugier, Beharrlichkeit, Kreativität bei der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen auf viele seiner Schülerinnen und Schüler übertragen konnte, der ihnen das Wollen, etwas zu wissen, nahe brachte.

Besonderer Dank gilt Dir auch für Deine Verdienste im Prozess der schwierigen Neugestaltung des universitären Lebens und der universitären Strukturen nach der politischen Wende. Durch Deine zielgerichtete Arbeit und Deinen unermüdlichen Fleiß hast Du die Samen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der germanistischen Forschung an Deiner Universität und darüber hinaus gesät. Die Früchte dieser Arbeit in Form der erfolgreichen Bewährung Deiner Schülerinnen und Schüler im Wissenschaftsbetrieb von heute sind der beste Beweis für Dein sinnvolles Wirken im Dienste der Wissenschaft.

Schließlich ist es mir nicht zuletzt ein persönliches Anliegen, Dir aus Anlass der heutigen Festveranstaltung für Deine stets unkomplizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken. Deine wichtigen Anregungen und weitsichtigen Initiativen schaffen es immer wieder, wichtige Beiträge aus Wissenschaft und Kultur nachhaltig zu befördern und in das Gedächtnis der interessierten Öffentlichkeit zu rufen. Dafür gebührt Dir der Dank unserer schnelllebig gewordenen und leider viel zu oft bloß an Oberflächlichkeiten orientierten Wissensgesellschaft.

So möge Dich, drogi Andrzeju, für die nächsten Jahre unser aller Wunsch um ausdauernde Gesundheit und Dein weiteres erfolgreiches Wirken für unser aller Wohl begleiten:
Ad multos annos!

Stefan M. Newerkla

Prof. Dr. habil. Hans-Jörg Schwenk
Lehrstuhl Sprachwissenschaft
Institut für Germanistik und Angewandte Linguistik
Maria Curie-Skłodowska-Universität zu Lublin

Lublin, 10. Oktober 2014

Verehrter Jubilar, lieber Andrzej,

da es mir aus familiären Gründen leider nicht vergönnt ist, am heutigen Tag vor Ort zu sein, um persönlich an dem Festakt anlässlich Deines 65. Geburtstages teilzunehmen, was du mir hoffentlich verzeihst und nachsiehst, nutze ich hiermit die Gelegenheit, mich wenigstens auf schriftlichem Wege an Dich zu wenden.

Verehrter Jubilar, lieber Andrzej, ich wünsche Dir zu Deinem 65. Wiegenfeste alles nur erdenklich Liebe und Gute und dabei vor allem das, worauf wir am wenigsten Einfluss haben: Gesundheit.

Verehrter Jubilar, lieber Andrzej, der Titel der Festschrift, die Dir heute aus Anlass Deines Ehrentages überreicht wird, hätte nicht treffender gewählt sein können, wenn man bedenkt, dass es hierzulande wohl kaum einen Wissenschaftler gibt, der sich so sehr wie Du um die kontrastive Linguistik um Allgemeinen und den deutsch-polnischen Sprachvergleich im Besonderen verdient gemacht hat. Ich weiß, wovon ich spreche, denn nicht zuletzt habe ich selbst in hohem Maße von Deiner ungeheuren Erfahrung und Deinem immensen Wissen auf diesem Gebiet profitiert, wofür ich Dir von ganzem Herzen danke.

Verehrter Jubilar, lieber Andrzej, ich hoffe inständig, dass Du uns als Mensch und als Wissenschaftler noch lange erhalten bleibst. Wir brauchen Dich!

Ad multos annos!